



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die natürlichen Anschauungsgesetze des perspektivischen Körperzeichnens

Stüler, Friedrich

Breslau, 1892

Allgemeine Betrachtung der perspektivischen Zeichnung schräg
aufsteigender oder abfallender Flächen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76277)

entfernt ist, somit je näher diese an den Horizont heranrückt. Vergleiche Fig. 34a und b und Fig. 35.

Anmerkung. Ein diesen beiden Ausführungen entsprechendes Verfahren haben wir auch ohne vorherige Feststellung des Horizontes für das centrale Zusammenlaufen senkrecht zur Bildebene gerichteter Horizontalanten angewandt — siehe Fig. 30 und Fig. 57a, ferner Fig. 58 und Fig. 65.

Allgemeine Betrachtung der perspektivischen Zeichnung schräg aufsteigender oder abfallender Flächen.

Von grosser Wichtigkeit ist ferner die perspektivische Zeichnung der schräg aufsteigenden oder abfallenden Flächen, wie sie in der einfachsten Weise in Fig. 37, 38 und 46 zur Darstellung kommen. Ich bin auch hier von prismatischen Körpern mit quadratischen Grundflächen ausgegangen und habe diese auf eine Längskante gestellt. Wird zunächst die Ansicht des Prismas in frontaler Stellung angenommen (Fig. 37), so erhalten wir in dieser Vorderansicht ein senkrecht stehendes, auf einem Eckpunkte ruhendes Quadrat; die Hinteransicht zeigt daher wiederum ein Quadrat in verkleinertem Massstabe. Die Verbindungslinien der Eckpunkte dieser beiden Quadrate müssen daher gleichmässig convergieren und würden sich bei hinreichender Verlängerung im Augenpunkte vereinigen. Ein zweites dahinter stehendes congruentes Prisma, welches auf der verlängerten Kantenlinie des ersten ruht, würde in der Vorder- und Hinteransicht wiederum zwei verschieden verjüngte Quadrate zeigen, welche zwischen denselben Centrallinien liegen. Die Länge des letzteren wird aus der verjüngten Höhe desselben abgeleitet, und zwar in einem entsprechenden Verhältnisse der Länge zur Höhe des ersten Quadrates. Diese einfache Überlegung wird für den Anfänger genügend sein, da dieselbe für nahe an einander gerückte Körper zur Darstellung eines scheinbar richtigen Bildes führen wird, dessen kaum wahrzunehmende Fehler erst bei der malerischen Darstellung sehr entfernter Körper erkennbar sein würden.

Anmerkung. Die oben erwähnte verkleinerte Teilung paralleler Horizontalen, welche von derselben Fluchtlinie ausgehen, würde hier zur genaueren Feststellung der Verkürzung der Auflagerkante des hinterliegenden Prismas führen.

(Diese auf den Kanten stehenden Prismen schienen mir besonders geeignet, um an denselben die seitliche Verschiebung gleicher Körper, welche schon in Fig. 29b in dem Prinzip ange-

deutet wurde, deutlich darzustellen; dieselbe wiederholt sich in Fig. 58b ebenfalls bei Körpern (sechseckigen, senkrecht zur Bildfläche gerichteten Prismen) mit schräg ansteigenden Flächen. — (Es ist hierbei darauf aufmerksam zu machen, dass in den beiden letzten Figuren die Verschiebung von links nach rechts, somit nach dem Standpunkte des Beschauers zu, stattfinden musste, damit diese Darstellungen noch innerhalb des natürlichen Sehkegels Platz griffen.)

Grundgesetz der Frontal-Perspektive auf steigende oder fallende Linien angewandt, innerhalb von Ebenen, welche parallel der Bildebene stehen.

Da die Vorder- und Hinteransichten dieser beiden Prismen, sowie die des dritten, seitlich verschobenen Prismas, Fig. 37, senkrecht auf den Eckpunkten stehende Quadrate sind, und die Kanten der schräg aufsteigenden und abfallenden Seitenflächen bilden, so ergibt sich, dass die entsprechenden Kantenlinien unter sich parallel laufen. Es geht hieraus das Gesetz hervor: „Die Parallelen schräg aufsteigender oder abfallender Linien innerhalb von Ebenen, welche der Bildebene **parallel** gestellt sind, erscheinen auch perspektivisch gezeichnet stets parallel.“ Dies Gesetz bildet aber nur einen Teil des allgemeinen Grundgesetzes: Alle der Bildebene parallelen Linien, welche Richtung und welche Entfernung vom Auge dieselben auch haben mögen, werden perspektivisch gezeichnet, stets eine der geometrischen Lage dieser Linie parallele Richtung zeigen.

Verrückt man aber die oben bezeichneten Prismen in der Weise, dass die Längskanten parallel der Bildebene laufen, so werden ihre übereck gestellten quadratischen Ansichten eine hierzu senkrechte Richtung erhalten und somit verkürzt erscheinen. Siehe Fig. 28b und 38.

Die perspektivische Zeichnungsweise dieser übereck stehenden Quadrate beruht wieder auf dem Prinzip der Ähnlichkeit verkürzter, hinter einander stehender Flächen desselben Körpers, und wird in derselben Weise wie in Fig. 32 vermittelt senkrechter, auf einer Seite ruhender Hilfsquadrate ausgeführt, welche die Eckpunkte der betreffenden Seitenflächen tangieren. Das hier ein-